

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

153 (4.4.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Scherger... Druckerei: G. W. Schneider...

Bestand-Preise: An Karlsruhe: Am Verlage... Preis: 1.50...

Das Inkrafttreten der neuen Zollgrenze.

Einzelbestimmungen.

Paris, 2. April. Hasas teilt mit: Der Vorkaufvertrag... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Basel, 4. April (Eigener Drahtbericht.) Die von den Alliierten... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Paris, 3. April. Der "New York Herald" will aus Coblenz... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Die Überwachung der deutschen Industrie.

Paris, 3. April. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender der... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Was Deutschland zum Wiederaufbau liefern muß.

Paris, 3. April. Die Entente hat die Liste der Materialien... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Die Aufruhr- und Streikbewegung.

Halle, 3. April. Unter Einfluß von Artillerie konnte gegen... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Berlin, 2. April. In dem Gas- und Elektrizitätswerk in... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Schwerin, 2. April. Infolge der Verschärfung der... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Schwerin, 2. April. Der Landtag tritt am 7. April nach... Die Zollgrenze am Rhein zu...

100 000 Mark Belohnung auf Holz.

Berlin, 3. April. Wie die "Post" sagt, erklärt, ist auf die... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Berlin, 4. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schrift... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Eszen, 3. April. Auf der linken Rheinseite haben die... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Wiederaufbaumaterialien für 1 1/2 Milliarde... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Verhandlungen Dr. Simons' in der Schweiz.

Paris, 2. April. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem in den... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Berlin, 2. April. Entgegen einer aus ausländischer... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Der internationale Gewerkschaftskongress.

Amsterdam, 2. April. Die hier tagende internationale... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Neuß, Diergardt 1 und 2 und sämtliche Schachtanlagen... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Brüssel, 3. April. (Agence Belgique.) Ueber die... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Köln, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Besatzungs... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Ein Befehl der Besatzungsbehörde... Die Zollgrenze am Rhein zu...

England und Persien... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Um den Thron in Ungarn.

Paris, 3. April. Nach einer Londoner Meldung der... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Budapest, 3. April. (Eigener Drahtbericht.) In der... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Karl und die Schweiz.

Bern, 2. April. Die Schweiz. Dep.-Agentur ist in der... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Lausanne, 2. April. Der Staatsrat des Kantons Waadt... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Wien, 3. April. Nach Meldungen Wiener Blätter aus... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Der Bergarbeiterstreik in England.

London, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Bergarbeiter... Die Zollgrenze am Rhein zu...

London, 2. April. Wie die Blätter melden, sind einige... Die Zollgrenze am Rhein zu...

London, 3. April. Sämtliche Verschiffungen von Kohlen... Die Zollgrenze am Rhein zu...

London, 3. April. (Reuter.) Die vorbereiteten Anord... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Der griechisch-türkische Krieg.

Paris, 3. April. Nach einer Privatmeldung des "Temps"... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Paris, 3. April. Nach den letzten Nachrichten aus Athen... Die Zollgrenze am Rhein zu...

Paris, 3. April. Nach einer Havasmeldung aus Athen... Die Zollgrenze am Rhein zu...

ris werde Ministerpräsident, Galesopoulos Finanzminister; die anderen Minister verbleiben in ihren Ämtern. — Nach einem Reutersbericht aus Smorna haben die Türken den griechischen Vormarsch zum Stehen gebracht. Heftige Kämpfe dauern bei Estiöschte an. Die griechischen Verluste übersteigen 7000 Mann.

Die Lage im ukrainischen Aufstandsgebiet.

O. E. Warshaw, 3. April. (Drahtbericht.) Nach jüngsten Meldungen haben die ukrainischen Aufständischen die Stadt Nikopol besetzt und bedrängen Borsnessen und Cherson. Die telegraphische Verbindung zwischen Kiew, Schitomir und Berditschew ist gestört. Waffen- und Proviantlager der Roten Armee, die nahe der polnischen Grenze gelegen sind, sind von Deserteuren und Aufständischen ausgeplündert worden. Der Kriegskommissar für die Ukraine, Podwoiski, hat sich radiotelegraphisch an Lenin mit der Bitte gewandt, sofort ein Lettenbataillon nach Kiew zu entsenden, da die dortige Garnison unzuverlässig sei und keine Neigung zeige, gegen die Aufständischen zu marschieren. Nach einem Moskauer Funtspruch ist es bei Bachmut (Donezgebiet) zu schweren Kämpfen zwischen roten Truppen und den aufständischen Abteilungen Nachnos gekommen. Ein Dekret des Rates der Volkskommissare schafft den neuen Posten eines Oberbefehlshabers aller Sowjettruppen in der Ukraine, dem die Befugnisse eines Oberkommandierenden einer selbstständigen Front verliehen werden. Die Kiener bolschewistische „Zemlja“ veröffentlicht einen Aufruf Katomskis an die ukrainischen Aufständischen, der mit den Worten schließt: „Genossen, legt die Waffen nieder und tretet auf unsere Seite über; indem ihr gegen uns kämpft, helft ihr der Bourgeoisie.“

Der englisch-russische Handelsvertrag.

O. E. Helsingfors, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Moskauer „Pravda“ veröffentlicht ein Telegramm Krassin's an den Kommissar für Außenhandel Veschwa. Krassin teilt mit, daß der Handelsvertrag in der in Moskau bekanntgegebenen Redaktion unterzeichnet worden sei, jedoch mit einigen Veränderungen zu Gunsten Sowjetrusslands. Dennoch ist Krassin der Ansicht, daß der Vertrag in sehr geringem Maße die Möglichkeit eines freien Handelsverkehrs auf breiter Grundlage gewährleiste. England nehme nach wie vor eine feindselige Haltung gegenüber Sowjetrusslands ein und sei in der Lage, in einem beliebigen Augenblick, unter dem Vorwand einer angeblich von den Bolschewisten betriebenen Propaganda, den Vertrag zu annullieren. Krassin ermahnt Veschwa, den Warenexport nach England mit größter Vorsicht zu betreiben, da es ungewiß sei, wie sich die englischen Gerichte in bezug auf die importierten Waren verhalten werden; er hebt die Möglichkeit der Beschlagnahme der russischen Waren auf Grund von Entscheidungen der englischen Gerichte hervor. Die Bedeutung des englisch-russischen Handelsvertrages läge hauptsächlich auf politischem Gebiete.

Botschafterpersönlichkeiten.

WTB. Paris, 3. April. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Washington ist im Weißen Hause offiziell bekannt geworden, daß Myron Herrick zum amerikanischen Botschafter in Paris ernannt werde, sobald das Abgemachte der französischen Regierung eingetroffen sei. Herrick war zu Beginn des Krieges Botschafter in Paris.

WTB. Rom, 3. April. (Stefani.) Der österreichische Gesandte überreichte heute dem Könige sein Beglaubigungsschreiben und gab aus diesem Anlaß der Dankbarkeit der österreichischen Regierung für die Hilfeleistung Italiens für Oesterreich Ausdruck.

Witzkönig von Irland.

WTB. London, 2. April. Lord Edmund Carbot ist zum Nachfolger von Lord French als erster Witzkönig von Irland unter der neuen Regierungsform bestimmt.

Oberschlesischer Landtag.

WTB. Breslau, 3. April. Heute mittag eröffnete der Oberpräsident Zimmer für Niederschlesien und Oberpräsident Bittia für Oberschlesien, dann der erstere für die gesamte Provinz Schlesien den neuen Provinziallandtag. Beide Redner wiesen auf das Geleise hin, das Ober- und Niederschlesien einen eigenen Provinziallandtag gewährt.

Ruhe in Rybnik.

WTB. Berlin, 3. April. Im Kreise Rybnik in Oberschlesien scheint dank des energischen Durchgreifens der italienischen Truppen und der englischen Kreisfontkolleure die Ruhe wieder einzufahren. Eine ganze Anzahl von Mitgliedern der Bolschewisten, der bekannten polnischen Kampftruppen, ist festgenommen worden. In Schmalowitz wurden in einem polnischen Bauerngut schwere Maschinengewehre, Wurfminen und zwanzig Risten Munition beschlagnahmt.

Die Wiltzarden indirekte Steuern.

WTB. Berlin, 2. April. Wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, wird zu den nächsten großen Aufgaben des Reichstages die Bewilligung von vier Milliarden indirekter Steuern gehören. Diese Bewilligung, bei der auch die Forderungen der Entente eine Rolle spielen, ist nicht zu umgehen. Da die Mehrheitssozialdemokraten in ihrer Abneigung gegen indirekte Steuern verharren, so wird die Bewilligung dieser vier Milliarden indirekter Steuern durch die vereinigten bürgerlichen Parteien geschehen müssen. In einem solchen Fall kann auch von einem Wiedereintritt der Mehrheitssozialisten in die Reichsregierung von dem wiederholt gesprochen wurde, für die nächste Zeit nicht die Rede sein.

Die Rentenzahlung an der Entente.

WTB. Paris, 2. April. Eine Note der Reparationskommission erklärt, daß sie, nachdem sie in Uebereinstimmung mit dem Friedensvertrag Deutschland die Möglichkeit gegeben hat, gehört zu werden,

bez. der Frage der Renten folgende Entscheidung getroffen habe: Die Ueberweisungslosten der Kriegspensionen und der Kompensationen der gleichen Art sind nicht in den Schäden einbegriffen, für die ein Ertrag an Deutschland aufgrund des Paragrafen 5, Anlage 1, Teil 8, des Vertrages von Versailles gefordert wird. Die Kriegspensionen müssen nicht notgedrungen in Geldzahlungen gesaßt werden, die sich in regelmäßigen Zeitabschnitten zu wiederholen haben. Die folgende Art von Schäden wird als Kompensation der gleichen Art wie Kriegspensionen im Sinne des § 5, Anl. 1, Teil 8, des Vertrages von Versailles betrachtet: 1. Verletzliche und chirurgische Kosten der Protheten; 2. die durch die Zentralfelle für Verwundete und Kriegsinvaliden hervorgerufenen Kosten; 3. die Unterhaltungskosten für Kriegswaisen; 4. die jährlichen Zuwendungen an Witwen der Verwundeten oder Vermissten; 5. Unerfüllungen, Zuwendungen, die für Gefallene oder Vermisste gewährt werden. Zur Berechnung der Höhe der Zahlungen, die eine andere Macht als Frankreich aufgrund des § 5, Anl. 1, in der Reparation verlangen kann, ist die nationale Gesetzgebung der betr. Macht nicht zu berücksichtigen. Jede alliierte Macht ist ermächtigt, Reparationen zu fordern für alle Arten von Kompensationen und Pensionen gleicher Art, wie sie nach der französischen Gesetzgebung gewährt werden. Die alliierten Mächte sind berechtigt, auf der Grundlage des französischen Tarifs Ertrag zu fordern für die Kompensationen und Pensionen gleicher Art, die sie ihren Kolonialtruppen bezahlt hätten, wenn sie die französische Gesetzgebung angewandt hätte. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf die regulären Truppen der Dominions, für die Pensionen und Kompensationen auf der Grundlage der durch das Geleise vom 31. März 1919 festgesetzten Tarife berechnet werden.

Die Verkehrs-konferenz.

WTB. Barcelona, 2. April. Der Ausschuss der Verkehrs-konferenz sagte hinsichtlich der internationalen Regelung des Eisenbahnverkehrs mehrere Entschlüsse. Die beteiligten Staaten erkennen einmütig an, daß es wünschenswert wäre, Maßnahmen zu ergreifen, die die internationalen Warentransporte erleichtern könnten. Besonders wichtig wäre die durchgehende Sendung mit einheitlichen Frachtbriefen und internationalen Gebühren. Ebenso wurde die Ergreifung von Maßnahmen zur Erleichterung des internationalen Reiseverkehrs und der Gepäckförderung für wünschenswert erklärt. Hinsichtlich der internationalen Behandlung der Schiffsahrtswege beschloß der Ausschuss, die endgültige Definition der internationalen Flüsse einem besonderen Komitee zu übertragen. Unter Vorbehalt dieser Definition nahm er die einzelnen Artikel mehrerer Abmachungen an, nämlich zweier Abmachungen, die das freie Schiffsahrtsrecht vorläuden, dreier Abmachungen, die für alle Staaten in Schiffsahrtsfragen allen beteiligten Parteien gleiche Rechte zusichern, fünf weitere Abmachungen, die für die unter einer Oberhoheit stehenden Schiffsahrtswege das Recht vorbehalten, Verfügungen zu erlassen, die im Interesse der öffentlichen Ordnung dienen.

Vermischte Nachrichten.

Transportarbeiterstreik in Frankfurt.

WTB. Frankfurt a. M., 2. April. Die im Transportarbeiterverband organisierten Transportarbeiter sind heute wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Treuer Diebstahl.

WTB. Jansbend, 3. April. Am Samstag abend erschien beim Bahnpostamt ein unbekannter Mann, um einen eingeschriebenen Brief aufzugeben. Er benutzte die augenblickliche Abwesenheit des diensthabenden Beamten, um den Kassenbestand im Betrage von 2930 000 Kronen mittels eines Speziesstokes an sich zu reißen und mit dem Raube zu verschwinden.

24 Millionen Franken unterschlagen.

WTB. Paris, 3. April. Der französische Abgeordnete Galmet, dessen Immunität die Kammer in ihrer letzten Sitzung aufgehoben hatte, wurde nach einem Verhör durch den Untersuchungsrichter wegen Betrugs und Unterschlagung von 24 Millionen Francs verurteilt. Er ließ sich von verschiedenen Banken Vorkasse auf Waren, insbesondere Rum, zahlen und überließ die Sendungen dann verschiedenen anderen Banken.

Gefängnisrevolte.

WTB. London, 2. April. Nach einer Neuermeldung aus Kalkutta sind am 24. März aus dem Gefängnis von Ras-Shahi 609 Strafgefangene ausgebrochen. Bisher wurden von diesen wieder 300 ergriffen.

Die Deutschen in Argentinien.

Wie Erzhange Telegraph mitteilt, ist das Gebäude des Deutschen Klubs in Buenos Aires, das während des Krieges in Brand gesteckt wurde, wieder aufgebaut und die Deutsche Bank neu montiert worden. In der Stadt kommen Ströme von deutschen Emigranten an und eine große Anzahl von Deutschen wurde in ihre alten Stellungen wieder eingesetzt.

Kaszer geschlagen.

Die 5. Partie des Kampfes um die Weltmeisterhaft im Schach endete mit dem Siege Capablancas. Capablanca hatte weiß und eröffnete mit einem Damengam bit. Er war während des ganzen Spiels im Angriff und verschmähte offenbar alle Züge, die zu einem sicheren Remis hätten führen können. Nach dem 43. Zuge bot Kaszer seinem Gegner Remis an. Capablanca nahm das aber nicht an und zwang Kaszer beim 46. Zug, die Partie aufzugeben. Damit ist die erste Partie gespielt, die nicht unentschieden wurde. Da jedoch erst 8 gewonnene Partien den Weltkampf entscheiden, läßt sich aus diesem Gewinn noch nichts über den endgültigen Ausgang sagen.

Friedrich der Große als Mensch.

Von Dr. Hans Benzmann.

Henri de Catt, der Gesellschafter Friedrichs des Großen während schwerster Kriegsjahre, der Schlachtenjahre von Olmütz, Jorndorf, Hochkirch und Kunersdorf, hatte über diese Zeit (1758-60) ein Tagebuch geführt, dessen besonderer Wert darin zu finden ist, daß in diesen Aufzeichnungen sich jene Einheit von Genie, Persönlichkeit und Menschentum in widerprüchlicher Geschlossenheit offenbart. Es erscheint ganz neu, ganz merkwürdig lebendig und frisch, fremd und vertraut, überaus erfreulich und liebenswürdig: dieses reine Menschentum Friedrichs. Da ist keine Starrheit, kein raues Soldatentum, kein überlegenes Geniehum, nichts Abweisendes — da sind lauter Menschlichkeiten in Gewohnheiten und Verkehr, in Auserwählungen, im Gespräch, — Menschlichkeiten und traute Gewohnheiten mitten im Feldlager, nach gewaltigen Siegen, nach schweren Niederlagen, — ein natürlicher, selbstverständlicher Ausgleich der tragischen Begebenheiten und des doch an die Stunde gebundenen menschlichen Daseins. Verständlich wird nun das große Symbol des Philosophen von Sanjouci und das andere vom alten Frij und doch verknüpft sie fast im Nebel des Abstrakten bei dieser unergleichlich sympathischen menschlichen Führung und Haltung, die doch nichts weniger als dies, als Geberde, als Maste, die vielmehr ganz gewiß reinstes Menschentum ist und hier in unmittelbarer Naturlichkeit sich gibt. Wir müssen diesen Aufzeichnungen in der Tat dankbar sein; denn nirgends erscheint uns Friedrich getreuer, unmittelbarer und freier als hier. Ganz aus seiner Seele heraus verstehen wir nun sein unergleichliches gemeinstes, aber unfreiwilliges Königssein, sein Schicksal, das an oft unumenschliche Herrscherpflichten gekettet war, denen zeitweise alles geopfert werden mußte, und sein geniales Menschentum, das aus Pflichtgefühl weniger als aus Erkenntnis des wahrhaft Notwendigen und aus härtestem, unbedingtem Schöpferwillen sich erhebt. Er schuf sich selbst ein und wieder um und war in dieser verblüffenden Vielseitigkeit doch gerade der Eine in Belen und Wirkung. Entgegen seinen Neigungen, entgegen seiner untrügerischen Gesinnung ist sein Hauptwert im ersten Jahr seiner Regierung ein selbstgewollter Krieg, und mit dem Kriege wird er ganz Kriegsmann, ganz Feldherr — und bleibt immer doch, der er

war, ein geistiger und seelischer Bedürfnisse sich in jeder Lebenslage hingebender Mensch.

Es ist merkwürdig, daß die Tagebücher des Henri de Catt nicht längst in authentischer Form der Öffentlichkeit übergeben worden sind. Nach Heise liegt dies einmal an der schweren Zugänglichkeit, dann an dem Odium der Un glaubwürdigkeit, das ihnen lange Zeit anhaftete, das aber nur für die spätere Bearbeitung der Memoiren, nicht für die Tagebuchblätter berechtigt ist. Erst 1884 veröffentlichte Koler die sehr ungedruckten und ganz verächtlichartig überarbeiteten Manuskripte in zusammenhängender Form im französischen Originaltext, und die vorliegende Ausgabe bringt die erste deutsche Uebersetzung. Henri de Catt, ein Schweizer von Geburt, war allerdings ein ehrsüchtiger und engherziger Bedant, ein Günstling, der in Ungnade fiel, ein verächtlicher Hofmann von zweifelhaftem Charakter, der nach Friedrichs Tode aus stichtigen Aufzeichnungen, die fast 30 Jahre zurücklagen, und aus tausend treiben Quellen ein Memoirenwerk zusammenschrieb, das bei aller Berechtigung Friedrichs vor allem den Zweck verfolgte, sich selbst in ein effektvolles Licht zu rufen. Sicher ist, daß er im Jahre 1780 aus nicht ganz erklärten Gründen des Königs Günstig verlor, sicher aber ist auch, daß er im Jahre 1758, als er jung und in ehrlischer Begeisterung, sorgfältig literarisch gebildet, während des Siebenjährigen Krieges als des Königs Gesellschafter ins Hauptquartier berufen wurde, Friedrichs unbegrenztes Vertrauen besaß und verdient hat. Koler nennt die Tagebücher „völlig unverdächtige Zeugnisse des Zaubers, mit dem die Persönlichkeit des Königs in ihrer Größe und zugleich in ihrer Lebenswürdigkeit den jugendlichen Sinn des Begleiters gefangen nahm.“

In einem trodden Tatsachenbericht hat de Catt seine Aufzeichnungen niedergeschrieben, wie er es erlebte, knapp, unmittelbar unromantisch, anschaulich, unretuschiert. Friedrich unterhält sich mit ihm über verlorene Schlachten, erinnert sich, prüft, verbessert und gibt ihm die reispollsten Einzelheiten. Aber fast immer spricht er bald über auf literarische Gespräche, für die er de Catt vor allem zu schätzen hat. „Er sprach von den Küssen und über Geschichte.“ Charakteristische Eintragungen ähnlicher Art finden sich häufig. „Die Oesterreicher haben ausgeprozent, daß ich den Ariea siehe. Das ist ganz falsch. Ein schönes Verlangen! Was meinen Sie?“ Und dann atmet er auf beim Vorlesen seiner Lieblingsdichter oder bei der feingekultivierten Dialekt seiner eigenen kritischen Bemerkungen. Weniger das, was Friedrich liebt und liebt, als seine glänzende Begabung, das Gelesene zu beherrschen und auszuwerten, seine meist philosophischen

Aus Baden.

dt. Mannheim, 2. April. Gegen den dem Landtag vorgelegten Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz (Verteilungsgesetz) bezog der Stadtrat die schwersten Bedenken. Der Entwurf sei so gestaltet, daß die Gemeinden, vor allem die Städte, in die Zwangslage versetzt werden, die Kosten der Veranschlagung, insbesondere der Städte der Städteordnung, bei der Ordnung der Steuern rechtfertige. So sollen diese Städte auch in Zukunft die ganze persönliche Volksschulhaft tragen, während die übrigen Gemeinden nur ein Viertel derselben auf sich nehmen müssen. Es sei ein schwacher Trost, daß die gewerbliche Betriebsvermögen in der alten Proportion herangezogen dürfen. Nachdrücklich müsse dagegen Widerspruch erhoben werden, daß die Reichsüberweisung zwischen Land und Gemeinden auf der Grundlage verteilt wird, daß nicht nur die Steuererträge des Jahres 1919, in welchem das Land besonders hohe Steuern erhoben hat, ausschlaggebend maßgebend sein sollen, sondern daß überdies für das Land dessen gelagerte Vermögenssteuern, für die Gemeinden aber nur die Umlage auf das Kapitalvermögen der Einkommensteuer den Verteilungsschlüssel bilden soll. Der Stadtrat wird eine Vorlesung an den Landtag richten mit dem Verlangen, daß der Entwurf in dieser Form nicht Geleise werden dürfe.

WTB. Karlsruhe, 1. April. Wie aus dem Stadtratsbericht hervorgeht, hat die Stadt die Absicht, das alte Rathaus am Marktplatz auszubauen. Es ist vorgesehen, das immer kleiner werdende Nahrungsmittelamt in die jetzige Wirtshaus zum „Großen Fähr“ überziehen zu lassen. Dann würde das alte Rathaus für die Stadtwartung frei, die seit langem dringend weitere Büroräume braucht.

o. Guggenau (N. Kaltat), 2. April. Auch unsere Gemeinde wird der Segnungen der Quäkerspaltung zuteil. Ein großer Fundbetrag der Kinder der hiesigen Volks- und Bürgerkassen ist zu dem nach dem 11. April beginnenden Quäkerspaltung zugelassen worden. — Der neue Waldriedhof im Ehrlich nahe seiner Fertigstellung. Schon jetzt läßt die Anlage den klaren Blick des Planeritzers für das Begräbnis, Naturhöhe und Platzweite erkennen. Auf Pfingsten kommt das große Steinkreuz (aus der Werkstätte Jüngert in Wernsbach) zur Aufstellung. Die ganze Anlage kommt auf 100 000 Mark zu stehen. — Die Benzwerke werden ihre Arbeiterzahl auf Friedensstärke verringern und arbeiten gegenwärtig nur vier Wochenlang mit der ganzen Belegschaft.

st. Sasbach (a. Kaiserstuhl), 1. April. Seit Menschengedenken hatte der Rhein noch niemals einen so niedrigen Wasserstand aufzuweisen, als wie in diesen Tagen. Während sonst das bis zum Dorf heranreichende Bett des Rheins eine mehr oder minder beträchtliche Wasserhöhe zeigte, ist dieser Wasserlauf heute so gut wie ausgetrocknet.

WTB. Neustadt (Schwarzw.), 1. April. Zur Förderung der privaten Bautätigkeit zwecks Abhilfe der Wohnungsnot bewilligte der Bürgerausschuß einen Kredit von 300 000 Mark. Von Seiten des Reiches wird ein Zuschuß von 100 000 Mark erwartet.

WTB. Donaueschingen, 1. April. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde beschlossen, daß an Stelle der Lebensmittelpreiserhöhung der bedürftigen arbeitsunfähigen und erwerbslosen Personen bewilligten monatlichen Ausgleichsbeträgen nach besonderer Prüfung durch den Gemeinderat jeweils aus dem Vermögensnachlaß der Bedachten nach ihrem Ableben zurückgehoben werden können. Es soll dadurch künftig verhindert werden, daß von dieser Guttatshandlung in letzter Linie fernstehende ererbende Anverwandte der Unterhaltigen den Vorteil haben. Eine längere Beratung erforderte die vom Verwaltungsrat der hiesigen Bezirksparalle in Vorlesung gebrachten, den Geschäftsbetrieb bedeutend erweitern. Sachverständigen der Bezirksparalle, die schließlich mit einer Mehrheit angenommen wurden. Hiernach werden mit Genehmigung der Regierung die Höchstgrenzen der Einlagen herabgesetzt: für Spareinlagen von 20 000 auf 100 000 M., für Mündelgeld von 40 000 auf 200 000 M. und für Einlagen der bürgerlichen Gemeinden von 100 000 auf 400 000 M. Ferner wurde die Befugnis zur Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, die sich bisher nur auf Kriegaanleihe samt Zins- und Erneuerungsscheinen bis zum Höchstbetrage von 20 000 Mark erstreckte, auf inländische Wertpapiere aller Art ausgedehnt, und zwar bis zum Höchstbetrage von 200 000 Mark von ein- und demselben Spareinleger. Einstimmige Genehmigung fand der Antrag des Gemeinderates zum Beitritt der Gemeinde zum Strombezugsverband des Amtsbezirks Donaueschingen. Der vom Gemeinderat angeforderte Betrag von 20 000 M. für die Herstellung und Einrichtung des der Stadt vom Fürsten vorläufig auf zehn Jahre zu einem Kurhaus zur Verfügung gestellten früheren Museumsgebäudes am Eingang zum Park wurde auf Antrag der Gruppe der freien Bürgervereinsung nur in Höhe von 10 000 M. gegen eine starke Minderheit genehmigt. Die Trennung der bisher der hies. Gemeindefürsorge angegliederten Handelsschuleabteilung von dieser und ihre Umwandlung in eine selbständige Handelsschule wurde vom Bürgerausschuß gutgeheißen. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Bewilligung eines weiteren Fortbetriebes von 130 000 M. für die Wiederherstellung der Festhalle stand gleichfalls wünschenswerter Aufnahme. Der Gesamtausschuß für die Wiederherstellungsarbeiten beläuft sich auf rund 305 000 M., davon werden nur 75 000 M. durch die Brandschadenversicherung gedeckt, so daß der Stadtkasse 230 000 M. zur Last bleiben.

WTB. Schwaningen (N. Bonndorf), 1. April. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche des im Walde erhängt aufgefundenen jungen Mannes ergab, daß Selbstmord vorliegt. Ueber die Person des Mannes war nichts festzustellen, da Papiere fehlen. Die Leiche wurde photographiert und hier beerdigt. Ein Zusammenhang mit dem Bannaberner Mordangelegenheit dürfte nicht bestehen.

Betrachtungen immer scharfsinnig daran zu knüpfen, festsetzt de Catt's Bericht. Charakteristisch sind z. B. folgende Notizen: Am 14. (April 1758) ging ich um halb acht hin und kam um 9 Uhr zurück. Als der König eintrat, sagte er: „Ich lese Racine, das ist mein Lieblingsdichter. Soll ich Ihnen etwas aus einer Tragödie vorlesen? Kommen Sie, wir wollen uns ans Feuer setzen!“ Er las die ganze Iphigenie in Aulis, deklamierete mit großer Kunst, wählte verschiedene Stellen auswendig und brachte, wie mir schien, alles zur richtigen Wirkung. Wir knüpfen ein paar Bemerkungen daran, und zum Schluß sagte er: „Damit wären wir fertig; ich habe mein Abendessen wohlverdient. Guten Abend!“ Am 16. kam ich um halb acht. Wir sprachen über Vissa. Der König erklärte mir die Schwentungen, die er für einen Planensangriff gemacht hatte. Sie waren meißterhaft ausgeführt worden. Dann kam das Gespräch auf die Schlacht von Hochkirch, von der der König meinte, die Auflösung der Kavallerie im Zentrum sei ein Fehler gewesen. Er hatte das Schlachtfeld gesehen und genau studiert. Später äußerte ich einige Bedenken über Racines Iphigenie. Der König ließ einige gelten, meinte aber: „Man muß die Sachen nicht so sehr zerpfänden, das verdirbt den Genuß. Soll ich Ihnen noch ein Stück vorlesen? Aber nach jedem Akt nehmen wir eine Pflaume!“ Es war Phaedra; der König wählte mehrlach Stellen auswendig. Als er beim dritten Akt war, kam die Nachricht von der Kapitulation von Schweidnitz. Der König fragte den Wütanten aus; er sprach von Verwundeten und litt anscheinlich bei jeder Beschreibung.

Am liebsten spricht der König über seine eigenen französischen Gebichte, Oden usw. und über das französische Drama, besonders nachreich sind die Notizen über Voltaire, den der König liebt und haßt. Auch über lateinische Klassiker, über Plutarch, Seneca, Lukrez wird viel gesprochen, und dies alles immer wieder mitten im Trübel des Feldlagers, nach Schlachten, Ertrüdgungsritten, in schlechten Quartieren usw. Oft äußert sich der König in freimütiger Weise über religiöse Fragen. Ich las aus Seneca. „Es ist das einzige Buch“, sagte er, „das mich tröstet, wenn ich Kummer habe. Sollten Sie dabei sein, wenn ich sterbe, werden Sie sehen, daß ich ruhig davongeh; denn ich glaube, daß nach dem Tode alles zu Ende ist.“ „Ich lese überall Schwierigkeiten“, sagte der König, „man muß mit seinem Urteil zurückhalten. Haben wir einen freien Willen, so

*) Tagebücher des Henri de Catt, übersetzt von Clara Seeb, herausgegeben von Georg Heise, Verlag G. H. Stiefel, Wiesbaden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. April 1921.

Förderung des Wohnungsbaues.

Nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen im Reichstag läßt sich noch keineswegs mit Sicherheit entnehmen, daß und wann die Städte besondere Mittel zur Deckung der Ausgaben für den Wohnungsbau (Wohnabgabe) erhalten werden.

Der gestrige Weiße Sonntag gestaltete sich zu einem prächtigen Frühlingstage. Helle Freude leuchtete aus den Augen der zahlreichen Erstkommunikanten, als sie den Gang zur Kirche bei so herrlichem Wetter antreten durften.

Zuwendungen von Kartoffeln für Winderbemittelte. Die Einwohner der Gemeinde Rheinsheim haben für die hiesige Winderbemittelte Bevölkerung 108,40 Zentner Kartoffeln gesammelt und unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Verkehrssperren. Die Annahme von Langholzfendungen nach den Stationen der Albtalbahn ist bis einschließl. 15. April gesperrt.

Nach diesem Zeitpunkt wird von jeder Versandstation wöchentlich nur eine Langholzfendung zur Beförderung angenommen werden.

Kindersterblichkeit. Nach einer Statistik ist die weiterbreitete Meinung von einer enormen Sterblichkeit der Säuglinge während der Kriegsjahre nicht stichhaltig.

Ertrichengefahr von amerikanischen Liebesgaben. Die Empfänger amerikanischer Liebesgaben werden darauf aufmerksam gemacht, daß das in den Liebesgaben enthaltene Schweinefleisch nicht auf Ertrichen untersucht ist und nicht selten Ertrichen enthält.

Ausstellung und Prämierung von Gefellenstücken. Am gestrigen Sonntag wurde die Ausstellung der Gefellenstücke aus der diesjährigen Gefellenprüfung im Handwerkersammlerbezirk Karlsruhe in der Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstraße 17, eröffnet.

Der Präsident der Handwerkersammer, Reichstagsabgeordneter Janemann, begrüßte die Vertreter der Ministerien, den Herrn Landeskommissar, die Vertreter des Landesgewerbeamts, des Oberstaatsanwalts, die Vertreter der Gewerbe- und Kunstgewerbevereine, die Vertreter der gewerblichen Vereinigungen, die Damen und Herren der Prüfungsausschüsse, sowie alle übrigen Anwesenden.

Die Teilnehmer an der Ausstellung sind im wesentlichen aus dem Kreis der Handwerker, der Arbeiter und der Bauern hervorgegangen. Die Ausstellung zeigt ein außerordentlich reichhaltiges Material, das den Fortschritt in der Entwicklung des Handwerks, der Kunst und der Industrie zeigt.

Die Ausstellung zeigt ein außerordentlich reichhaltiges Material, das den Fortschritt in der Entwicklung des Handwerks, der Kunst und der Industrie zeigt. Die Teilnehmer an der Ausstellung sind im wesentlichen aus dem Kreis der Handwerker, der Arbeiter und der Bauern hervorgegangen.

Die Ausstellung zeigt ein außerordentlich reichhaltiges Material, das den Fortschritt in der Entwicklung des Handwerks, der Kunst und der Industrie zeigt. Die Teilnehmer an der Ausstellung sind im wesentlichen aus dem Kreis der Handwerker, der Arbeiter und der Bauern hervorgegangen.

Ausstellung soll Zeugnis ablegen von der Strebbarkeit und dem Fleiß der jungen Gesellen. Sie ist aber auch ein Beweis dafür, daß der Meister und Geselle des Handwerkersandes als die Pioniere des Wiederaufbaues unseres geknechteten deutschen Vaterlandes auf dem Wege erscheinen.

Die Handwerkersammer dankt allen denjenigen, welche zu dem Zustandekommen und dem Gelingen der hiesigen Ausstellung ihren Teil beigetragen haben, insbesondere dem Landesgewerbeamt, den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse, welche die große Arbeit übernommen haben.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 31. März 1921.

Ergrünzung des Bürgerausschusses. Dr. Hans Kambsfomer hat wegen Weagens von hier sein Amt als Stadtvorstand niedergelegt. Der Stadtrat erkennt im Hinblick auf § 9, Abs. 3, Ziffer 2 der St.-O. die Amtsniederlegung als zu Recht erfolgt an.

Wohnungsbauplan 1920. Die bei diesen Wohnungsbauplänen eingetragene Uebersicht über die in Höhe von rund 3 Millionen Mark, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Wohnungsbauplan 1920. Die bei diesen Wohnungsbauplänen eingetragene Uebersicht über die in Höhe von rund 3 Millionen Mark, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Wohnungsbauplan 1920. Die bei diesen Wohnungsbauplänen eingetragene Uebersicht über die in Höhe von rund 3 Millionen Mark, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Wohnungsbauplan 1920. Die bei diesen Wohnungsbauplänen eingetragene Uebersicht über die in Höhe von rund 3 Millionen Mark, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Wohnungsbauplan 1920. Die bei diesen Wohnungsbauplänen eingetragene Uebersicht über die in Höhe von rund 3 Millionen Mark, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Advertisement for 'Landauer & Macholl' featuring a logo and text: 'Landauer & Macholl, Heilbronn, a. M., geg. 1891'. Below the logo is the name 'Jakob Lacher, Karlsruhe, Hirschstr. 99, Fernspr. Nr. 1157'.

Der König las die ganzen „Gedanken“ von Pascal und die Zeit und sagte sein Urteil über die beiden. Wir sprachen über Metaphysik; er blieb dabei, daß Gott die Art erhalte, nicht das Individuum. Ich bestritt es. „Wie eitel sind Sie“, sagte er: „Sie glauben, daß Gott sich um Sie kümmert. Er kümmert sich nicht im geringsten um Sie und um mich. Ich bete so: Mein Gott, wenn Du wirklich existierst, sei meiner Seele gnädig, nämlich wenn ich eine habe. — Nun gehen Sie zu Bett und schlafen Sie. Das ist etwas, worin Sie sich üben können.“

Oft ist es, als ob der König nach verlorenen Schlachten seine Fassung verliere, er bedarf dann mehrere Tage, um sich wiederzufinden. In ergreifender Weise schildert die Cat. v. B. des Königs Stimmung nach der Niederlage bei Hochkirch:

„Am 3 Uhr kam ich zum König. Er sprach über das Glück, er habe seit seiner frühesten Kindheit keine mehr gekannt. Er führte die Worte Agamemnons an: „Glücklich, wer fern der Welt lebt in einem bescheidenen Stande.“ Ich sagte, nach meiner Meinung sei das Glück überall gleich verteilt, aber man könne es nur durch Weisheit genießen. — „Es gibt zu viel Trauriges.“ Die Gefallenen: Marschall Keith, Zell, Geff. Die verlorene Schlacht. — Aber positiv finstre trageobiam wenn ich will.“ Ich sah ihn in Kleinmütigkeit Stimmung. — „Finden Sie es nicht seltsam, daß ich in so vielen Schlachten nie getroffen worden bin?“ — Man berichtet dem König, daß ein Dorf in Flammen stünde. Es war ein schrecklicher Anblick. Man hörte das Geschrei von Menschen und Vieh. Ich kam wieder zurück. Ich will versuchen zu schlafen. Aber es wird nicht möglich sein. Ich werde bald leben. In zwei Tagen haben Sie die Antwort von Wien, und dann werden Sie handeln.“

17. (Oktober 1758). Morgens befohlen. Ich fand den König traurig mit Tränen in den Augen. Hier sehen Sie, lesen Sie! Ich ist nicht wirklich unglücklich? — Ich war ganz ergriffen, den Fürsten in solchem Kummer zu sehen. Er gab mir Einblick in ein ergreifendes Schreiben an den Marquis, das er im vorigen Jahr in Erfurt über folgenden Punkt verfaßt hatte: „Ob man sich nicht in seinem Unglück selbst den Tod geben kann.“

Daß die Tagebücher nebenbei über den Krieg selbst, über die preussische Armee, ihre Führer, einzelne Regimenter usw. eine große interessante, ja intime Mitteilungen enthalten, geht aus den Zitaten bereits hervor. Dunkler und zusammenhangsloser

wird das Tagebuch in den späteren Teilen. Zur Interpretation schwieriger Stellen wird auf Rollers Einleitung und seine ausführlichen Bemerkungen zu seiner Ausgabe der französischen Texte verwiesen.

Theater und Kunst.

Auszeichnung. Rector und Senat der Technischen Hochschule in Karlsruhe haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Elektrotechnik Herrn Geh. Kommerzienrat Felix Deutsch, Vorsitzender des Direktoriums der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der deutschen Elektrotechnik an der Spitze einer der größten Unternehmungen der Welt, die Würde eines Doktors Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Die süddeutsche Gesellschaft für naturwissenschaftliche Fortbildung hat bis zum Ausbruch des Krieges durch ihre Vortragskurze und Studienreisen eine umfassende Tätigkeit entfaltet. Auch in Karlsruhe werden die hier abgehaltenen Kurse noch in der Erinnerung vieler lebendig sein.

Die süddeutsche Gesellschaft für naturwissenschaftliche Fortbildung hat bis zum Ausbruch des Krieges durch ihre Vortragskurze und Studienreisen eine umfassende Tätigkeit entfaltet. Auch in Karlsruhe werden die hier abgehaltenen Kurse noch in der Erinnerung vieler lebendig sein.

schaftswesen und Regierungsrat Specht das Siedlungswesen behandeln werden. Besondere Pflege aber sollen in Karlsruhe, dem Sitz der Technischen Hochschule, und der Eisenbahndirektion, die technischen Fachkräfte in ihren Beziehungen zur Volkswirtschaft finden, wobei Professor Lehne die Textilindustrie, Professor Probst die Bauindustrie, Professor Benoit die Transportwerkzeuge, Professor Rehdorf die Wasserwirtschaft, Professor Gaber die Betriebsführung der Eisenbahn, die Bauindustrie Müller und Landwehr den Eisenbahnbau und die Elektrifizierung der Bahnen behandeln werden.

Die süddeutsche Gesellschaft für naturwissenschaftliche Fortbildung hat bis zum Ausbruch des Krieges durch ihre Vortragskurze und Studienreisen eine umfassende Tätigkeit entfaltet. Auch in Karlsruhe werden die hier abgehaltenen Kurse noch in der Erinnerung vieler lebendig sein.

Die süddeutsche Gesellschaft für naturwissenschaftliche Fortbildung hat bis zum Ausbruch des Krieges durch ihre Vortragskurze und Studienreisen eine umfassende Tätigkeit entfaltet. Auch in Karlsruhe werden die hier abgehaltenen Kurse noch in der Erinnerung vieler lebendig sein.

Die süddeutsche Gesellschaft für naturwissenschaftliche Fortbildung hat bis zum Ausbruch des Krieges durch ihre Vortragskurze und Studienreisen eine umfassende Tätigkeit entfaltet. Auch in Karlsruhe werden die hier abgehaltenen Kurse noch in der Erinnerung vieler lebendig sein.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Die Kennzeichnung der deutschen Waren im Ausland.

Dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird die folgende Zuschrift eines Fachmannes, der sich seit einigen Jahren in Columbia aufhält, zur Verfügung gestellt, die für die Kreise, die nach Südamerika ausführen, von Wert sein dürfte. Man findet hier im Detailhandel sehr oft Stahlwaren, die weder eine Fabrikmarke, noch eine Firma enthalten und denen man in keiner Weise ansehen kann, daß es sich wirklich um deutsche Fabrikate handelt, wie die Händler behaupten. Andererseits haben sich die Japaner den guten Ruf deutscher Fabrikate zunutze gemacht und ihre Waren japanischen Ursprungs mit der Bezeichnung „Made in Germany“ versehen, weil sie so den Abnehmer in die Hand zu bekommen trachteten. Da berührt es sehr unangenehm, daß es deutsche Firmen gibt, die weder ihre Fabrikmarke mit untrüglichen Zeichen, daß die Waren deutschen Ursprungs sind, versehen, noch ihren ehrlichen Namen angeben, denn jedes kleinste Stück ist eine Reklame für deutsche Waren und geht hier oft so weit, daß man seitens des in Lateinamerika ansässigen Kaufpublikums laßt, falls irgend eine Ware havariert ist, daß dies unmöglich deutsche Ware sein könnte, denn deutsche Waren seien immer gut. Auch der Krieg hat es nicht vermocht, trotz aller Gefährlichkeiten seitens Englands und Frankreichs, und zum Teil auch der Amerikaner, den guten Ruf deutscher Fabrikate zu mindern, die Amerikaner haben vielmehr zu ganz fabelhaften Preisen solchen Schund geliefert, daß man in Lateinamerika dem großen Bruder nicht mehr so recht traut. Also man sucht eifrig nach deutschen Waren, aber dann müssen die deutschen Fabrikanten auch alle Sorgfalt aufwenden, nicht nur gute Waren zu liefern, sondern auch alle mit gut sichtbaren Zeichen zu versehen, die leicht erkennen lassen, daß man es mit deutschen Waren zu tun hat. Ein Kennen der Firma ist als Reklame ohne erhebliche Mehrkosten, dabei immer von Vorteil.

Meine Erfahrung bezieht sich auf Emaillewaren, Stahlwaren, Eisenwaren aller Art, Werkzeuge usw., betrifft also ungefähr alle möglichen Exportartikel, die dem deutschen Gewerbebesitz entstammen, und mein Kennenlernen des ganzen Landes Columbia bringt mich aus Interesse auch in Verbindung mit allen möglichen Dingen, sodaß ich mir darüber sehr wohl ein Urteil bilden kann. Es sollte mich freuen, wenn die obigen Angaben dem deutschen Gewerbebesitz gute Anregungen geben würden. Man erwartet nämlich hier, daß in absehbarer Zeit Deutschland seine alte Handelskraft wieder erlangt hat und meint sogar, daß es in Höhe der Konkurrenz überlegen wird. Wichtig wäre allerdings, daß man der spanischen Sprache in Deutschland ein viel weitgehenderes Interesse entgegenbrächte, da diese hier allgemein Handels- und Landessprache ist. Es macht auch die den Lateinamerikanern einen sehr schlechten Eindruck, wenn deutsche Firmen sich der englischen oder französischen Sprache ihnen gegenüber bedienen zu müssen glauben. In dieser Hinsicht ist etwas mehr Würde auch für den Auserwählten sehr wohl am Platze. Die Geschäftsleute Lateinamerikas finden immer einen Deutschen oder Sprachkenner deutscher Sprache, wenn Kataloge und Prospekte in deutscher Sprache kommen, aber sie können es nicht verstehen, daß die Deutschen sich der Sprachen ihrer erbittertesten Feinde bedienen, wenn es sich um Auslandsgeschäfte mit Lateinamerika handelt. Man findet nur zu oft Leute hier, die gegen alles, was englisch geschrieben ist, eine ausgesprochene Abneigung haben, weil es von Amerika stammen könnte. Diesem Lande traut man nun einmal nicht so recht. Wenn es auch viele Franzosenfreunde hier gibt, so versteht man die Benutzung dieser Sprache durch Deutsche doch nicht so recht und legt dies als eine Schwäche aus. Eine weitere Verbreitung der Kenntnis der spanischen Sprache in der deutschen Geschäftswelt ist zum mindesten sehr erwünscht, für die Zukunft aber ist eine unerschütterliche Bedingung, die man auch seitens der Schulen und ihrer Verwaltung nicht als Nebensache behandeln sollte.

Aus der Handelswelt.

Allgemeine Gold- und Silberseidenbank, Pforzheim. Der Abschluß für 1920 ergibt nach $\text{M} 89.999$ (i. B. 75.000) Abschreibungen einl. $\text{M} 71.842$ (60.461) Vortrag einen Reingewinn von $\text{M} 467.917$ (382.268), woraus wieder 10 Proz. Dividende verteilt werden. Die G. u. B. genehmigte den Abschluß und wählte Bankier Moritz Brenner-Pforzheim neu in den Aufsichtsrat.

Billingen Bank e. G. m. b. H. in Billingen, Baden. Das äußerst befriedigend abgelaufene Geschäftsjahr 1920 ergab einen Umsatz von $\text{M} 872,5$ Millionen. Mitgliederzahl: 838. Bei einem Reingewinn von $\text{M} 128.061,67$ werden 5% Dividende verteilt. Reserven $\text{M} 500.079$.

Mainkraftwerke, Höchst a. M. Wie man berichtet, steht bei dieser der Elektrizitäts A. G. vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. nahestehenden Gesellschaft, deren Aktien vor kurzem an der Frankfurter Börse eingeführt worden sind, eine ansehnliche Kapitalerhöhung bevor. Ihr Ausmaß steht noch nicht endgültig fest, wahrscheinlich wird der am 5. ds. Mts. zusammen tretende Aufsichtsrat eine Verdoppelung des gegenwärtig $\text{M} 16$ Mill. betragende Aktienkapitals in Vorschlag bringen.

Holz- und Papierfabrik A. G. in München. Das Geschäftsjahr 1920 schließt bei $\text{M} 2,4$ Millionen Aktienkapital mit einem Verlust von

$\text{M} 5659$. Ein Werk für einen Spezialartikel mit 120 Arbeitern wurde bereits voll in Betrieb genommen.

Bayerische Haler-Nährmittelwerke A. G. in Gunzenhausen. Die Hauptversammlung legte die Dividende auf 16 Proz. fest und beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um $\text{M} 1,5$ Mill. Stamm- und um $\text{M} 100.000$ Vorzugsaktien auf $\text{M} 2,6$ Millionen. Eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals wird der auf 2. Mai einberufenen Hauptversammlung vorgeschlagen.

F. Seligmann Nachfolger A. G. für chem. Industrie, Pforzheim (Baden). Die Gesellschaft hat 1919/20 nach $\text{M} 293.754$ (i. B. 164.075) erhöhten Abschreibungen $\text{M} 1.188.533$ (140.728) Reingewinn erzielt, woraus 15 (6) Proz. Dividende auf das um $\text{M} 0,90$ auf 2 Mill. erhöhte Aktienkapital verteilt werden. Den $\text{M} 1.62$ (0,32) Mill. Kreditoren stehen $\text{M} 3,92$ (0,62) Mill. Debitoren und Bankguthaben sowie $\text{M} 0,61$ (0,54) Mill. Vorräte gegenüber.

Deutsche Effektenvereinigung A. G. Berlin. Unter dieser Firma gründete das Bankhaus J. Dreppel u. Komp., Frankfurt a. M. Berlin eine Gesellschaft mit $\text{M} 1$ Million Kapital, als deren Gegenstand der Erwerb und die Veräußerung von Wertpapieren, Vermögensverwaltungen und Finanzierungen jeder Art und Geschäfte bezeichnet wird.

Thenania, Verein heimischer Fabriken A. G., Nahe, beschloß, der im Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 30 Prozent auf die Stammaktien, sowie eine Erhöhung des Stammkapitals um 44 Mill. M auf 80 Mill. M vorzuschlagen, wobei den Aktionären ein Bezugsrecht von 107 Prozent im Verhältnis von 1000 M nominal neue Aktien auf 1000 M nominal alte Aktien eingeräumt werden soll.

Zur Lage der Rheinischschiffahrt. Der Wasserstand des Rheines hat in der verfloßenen Woche mit nur 58 cm bei Caub seinen seit langer Zeit niedrigsten Stand erreicht. Der Schiffsahrtverkehr hat unter diesen Umständen ziemlich erhebliche Einschränkungen erfahren und es kommen vor allem nicht nur so viele Kohlen zur Verladung, wie noch in der Vorwoche. Die Leistungen auf der Gebrüderfahrt haben infolgedessen auch nachgelassen, zumal man bei der Beladung an der Ruhr auf die Verhältnisse Rücksicht nimmt. Die Schiffsnetzen werden zurzeit mit 40 bis 60 Pfennigen pro Tonne und Tag bezahlt. Die Schleppfähre sind erhöht, weil ein großer Teil der Dampfer stillgelegt wurde. Die Talschleppfähre betragen zurzeit 600 Prozent und mehr über den Normaltarif, die Bergschleppfähre von Ruhr bis Mannheim $\text{M} 45$ pro Tonne.

Aus der Holz- und Lederbranche. Die Nachfrage nach Schuwaren hat sich in diesem Frühjahr ganz merkbar wieder belebt. Am meisten gefragt werden Qualitätsware und zwar vor allem farbige Qualitäten; doch sind auch für schwarze Schuhe erhöhte Preise gefordert worden. Diese Belebung des Marktes wirkt auch auf den Ledermarkt zurück, sodaß die ansehnliche Zurückhaltung der letzten Zeit nach und nach einer stärkeren Nachfrage weicht. Die Preise für Schuwaren sind entsprechend dem Rückgang der Lederpreise etwas gesunken; wie sie sich bei den derzeit anstehenden Preisen für Rohhäute weiter entwickeln werden, ist noch nicht abzusehen und wird auch davon abhängen, ob unsere Valuta gegenüber dem Ausland den Wert der Lederwaren erhöhen wird. Die Ausfuhr der Ledererzeugnisse werden zurzeit als günstig daneben, da man damit rechnet, daß die Tendenz der letzten Wochen länger anhalten wird.

Ein Geschäft eines deutschen Industriellen. Am 1. April besteht die Firma D. H. S. & Co. in München a. d. R. u. d. R. die aus ganz kleinen Anfängen herausgewachsen ist, 50 Jahre. Inzwischen dieser 50 Jahre ist durch das unentwegt energetische Arbeiten des Begründers, August Zausen, als einer der größten deutschen Industriellen diese Firma entstanden. August Zausen ist, der lebt in das achtzigste Lebensjahr, geht, erweist sich noch voller Kraft und körperlicher Frische und arbeitet nach wie vor; besonders häufig ist er auf seinem Münchener Werke anzutreffen.

Wirtschaftspolitische.

Einfuhrbewilligung für Kaffee. Wie der Kaffee-Einfuhrverein in Hamburg mitteilt, wird bis auf weiteres die Einfuhrbewilligung für Kaffee bis zu einem Höchstpreis von 12 M per Pfund Zahlung an das Ausland erteilt.

Verkehr mit dem besetzten Gebiet. Wie zahlreiche Beschwerden aus dem besetzten Gebiet erkennen lassen, werden die Schwierigkeiten für den Verkehr mit dem besetzten Gebiet sehr unangenehm vielfach noch übertrieben. Es ist grundsätzlich, wenn einzelne Firmen wegen der angebotenen neuen Zolllinie Annullieren oder gar schon rollende Sendungen anhalten. Die Einbehaltung eines Teiles des Ausfuhrpreises bezieht sich nur auf England, Frankreich, Belgien usw., nicht aber auf das besetzte Gebiet. Daher ist es unbegründet, neuerdings für Lieferungen nach dem besetzten Gebiet etwa Vorauszahlung zu verlangen. Der Reichsverband der Deutschen Industrie fordert die deutsche Industrie auf, alles zu unterlassen, was den Verkehr mit dem besetzten Gebiet irgend erschweren könne. Im Gegenteil muß alles getan werden, um den geschäftlichen und sonstigen Verkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet recht rege zu gestalten und zu erleichtern und so den beabsichtigten feindlichen Schädigungen entgegenzuwirken. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat das Reichsverkehrsministerium gebeten, auch den Jugoverkehr mit dem besetzten Gebiet eher zu vermehren als zu vermindern. Ebenso darf das deutsche Reisepublikum die Schwierigkeiten der Passkontrolle nicht übersehen.

Der Lohnabzug in Frankreich. Eine Reihe von Betrieben, vornehmlich der französischen Hüften- und Textilindustrie, hat eine

Senkung der Teuerungszulagen und teilweise auch der Lohnsätze vorgenommen. Neuerdings legten die Erzbergwerke von Longwy die tägliche Teuerungszulage mit Wirkung ab 1. April auf 4,50 Fr. gegen bisher 6 Fr. fest. Am 1. März war bereits die bisher gewährte Pünktlichkeitsprämie von 1 Fr. aufgehoben worden.

Von den Warenmärkten.

Schweinemarkt in Durlach am 2. April. Der Markt war befreit mit 112 Käuferschweinen und 100 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 71 Käuferschweine und 84 Ferkelschweine. Preis per Käuferschweine 800-1100 M , Ferkelschweine 550-650 M .

Eine Holzbohle in Frankfurt a. M. Dem bei der Handelskammer zu Frankfurt a. M. bestehenden Ausschuss der Frankfurter Warenbörsen ist es gelungen, eine Holzbohle ins Leben zu rufen, welche dem Namen Holzbohle zu Frankfurt a. M. führen wird. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei der Holzbohle nicht um eine Einrichtung handelt, die in B. den Effekten- oder Getreidebörsen gleichzustellen wäre. Es ist keineswegs beabsichtigt, Holzbörsenmäßig zu handeln oder sonstige börsenmäßige Gebräuche einzuführen, sondern, die Einrichtung will lediglich ein Zusammenkunftsort sein, wo in zwangloser Form Käufer und Verkäufer sich treffen, ihre Meinungen austauschen und ihre Geschäfte unter sich abschließen. Als Eröffnungstag ist der 12. April vorgesehn. Späterhin finden monatlich zweimal, und zwar am ersten und dritten Dienstag jeden Monats die Zusammenkünfte statt.

Nürnberg Hopfenmarkt. Wie nicht anders zu erwarten war blieb das Hopfengeschäft auch nach den Feiertagen in der ruhigen gemäßigten Stimmung und die Tendenz fortgesetzt eine gedrückte. Da das Exportgeschäft zurzeit vollständig ruht, hielt sich die Nachfrage nur in engen Grenzen. Der Rohschaffhandel geht über die vorliegenden Auftragskäufe nicht hinaus und zu Spekulationskäufen besteht bei der noch fortwährenden rückläufigen Konjunktur keine Stimmung. So blieb denn der Umsatz nur auf 150 Ballen beschränkt während das Angebot bei allein über 300 Ballen behauptet ein weitläufiger Käufer; namentlich gilt dies von Hopfen für den guten Beschaffenheit. Bei Wochenabschluss notierten: Markt- und Gebirgs hopfen, sowie Würtemberger und Teinanger prima 1200-1400 M , mittel 900-1100 M ; Hallertauer ohne und mit Siegel und Soatler alle Lagen prima 1400-1500 M , mittel 900-1300 M . Diese Preisierungen sind jedoch nur nominell. Die Wochenumsätze selbst vollzogen sich für prima und Mittelsorten bei Markt- und Gebirgs hopfen im Rahmen von 850-1350 M und bei Hallertauer von 900-1450 M . Die Schlussstimmung ist gedrückt. — Die ersten Arbeiten in den Hopfenanlagen sind jetzt vollendet und es zeigt sich, daß die Pflanze überall gut überwinteret hat und beste Aussichten bestehen. Auf den ausländischen Märkten ist die Geschäftslage ebenfalls ruhig, so in Brüssel, wo prima und mittel Hopfen zwischen 240 und 290 Frs. notieren und auch in Strassburg, wo die Notierungen zwischen 300 und 400 Frs. gemeldet werden. An beiden Plätzen fehlen die Käufer und die Preise zeigen sich rückgängig. In Saaz tritt zur Zeit die Spekulation als Hauptfaktor auf und legt Preise zwischen 2000 und 2200 Kronen an. Nur ganz schöne Ware erzielt unbedeutend höhere Preise.

Kreditoren-Tage in Düsseldorf. In Verbindung mit dem Verbandstag des Westdeutschen Verbandes selbständiger Kreditoren am 25. April 1921, der Vorstandstag des deutschen Kreditoren-Bundes am 26. April 1921, der Gesellschafter-Versammlung der Kreditoren, G. m. b. H., am 27. April 1921, der Tagung der rheinisch-westfälischen Kreditoren-Gesellschaften am 28. April 1921 soll in der Woche vom 25. bis 30. April 1921 zu Düsseldorf in den unteren Räumen des Kunstgewerbemuseums, Friedrichsplatz, eine große Kreditoren-Tage veranstaltet werden.

Börsenberichte.

Wochenbericht vom Metallmarkt. Die Festigkeit am deutschen Metallmarkt übertrug sich nach den Osterfeiertagen auch auf die neue Woche, sodaß die Preise für sämtliche Metalle in den ersten Tagen der Berichtswache noch weiter anziehen konnten. In den letzten beiden Tagen machte sich jedoch eine Abmilderung bemerkbar, die ein Abflauen der geschäftlichen Tätigkeit zur Folge hatte, in den Preisen jedoch nur geringen Ausbruch fand. Kupfer wurde ziemlich lebhaft gehandelt und schloß etwa $\text{M} 50$ — über der vorwöchentlichen Notiz. Auch Zinn wurde weiter um etwa $\text{M} 150$ — gegen die Vorwoche heraufgesetzt und Blei konnte ebenfalls um nochmals $\text{M} 15$ — den Preis erhöhen. Ziemlich feste Tendenz herrschte nach wie vor auf dem Zinkmarkt, obwohl infolge einiger Glattstellungen in den beiden letzten Tagen der Berichtswache der Preis hierfür etwas nachgeben mußte. Immerhin ist die Notiz ungefähr $\text{M} 30$ — über dem vorwöchentlichen Schlusskurs. Prompter Zink ist hart gesucht und wird zu guten Preisen vom Konsum gekauft. Die Alt-Metall-Preise wurden den Erhöhungen am Neumetallmarkt angepasst. Allerdings läßt der Konsum nach wie vor zu wünschen übrig, es werden durch die Konsumenten nur die notwendigsten Räte vorgenommen. Da die Verkäufe indes außerordentlich mit Material zurückhalten, könnten wesentlich bessere Preise für alle Sorten Metalle erzielt werden. Die Abmilderung für den Metallmarkt ist nach wie vor zuversichtlich, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Politik eintreten.

Unsere
Depositenkasse „Markt“ Wechselstube
am Marktplatz, im Hotel „Grosse“
sowie unsere
Wechselstube im Hauptbahnhof
erledigen
alle bankmäßigen Geschäfte.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
8402
FILIAE KARLSRUHE.

„Steuerangelegenheit“
Gesellschaftsgründungen,
Bilanzwesen, Revisionen
übernimmt in Steuerfragen erfahrener Sachmann. Offert. u. Nr. 1729 an die Bad. Presse.

Achtung! Fische!

prima frische Fische

Alle Sorten zum Verkauf in meinen bekannten Verkaufsstellen, sowie täglich auf dem Wochenmarkt und bin ich durch außergewöhnlich große Fänge in der Lage, prima Ware direkt vom Fang zu konfektionslos billigen Tagespreisen zu verkaufen.

K. Alb. Herrmann,
Bismarckstr. 11, 68000
Mitglied des Vereins der Köchinnen Deutschlands und des internationalen Seemannsbundes

Fabrikations- oder Engros-Geschäft.

mittleres, zu kaufen gesucht. In Betracht kommen nur namengebende und rentierbare Unternehmen. Offert. Angebote unter Nr. 21748 an die Bad. Presse erbeten.

Saat- Frühkartoffel Kaiserkrone

werden am Dienstag, den 5. April, vormittags, in der alten Gilguthalle, Kriegsstraße, los und gefackt abgegeben.

Zentner 75 Mark.

Getragene Kleider
Wäsche, Schuhe, Federb., Pfand-scheine kauft Karabanoff, 50 Zähringerstr. 50 - Tel. 2051. An- und Verkauf.

Alteisen Metalle, Lumpen, Felle und andere Rohprodukte
kauft zu höchsten Tagespreisen
DANIEL MEIER,
Mühlburg 3085
Telephon 4800. Sedanstrasse 15.
Händler haben Vorzugspreise.

Privat-Pension.
An anerkanntem autem Pflanz- u. Obstgarten können noch einige derren teilnehmen. Grenzstr. 28a, 2. Etod. 616000

Suche ein dem Lande ein gutes Notthaus für 4 Kinder im Alter von 1, 10, 6 u. 3 Jahre. Angebote unter 217400 an die „Bad. Presse“.

2000 Mark
von Selbsthaber gegen Büttel, Rückzahlung und Zinsen zu werden gel. Anbote unter Nr. 21740 an die „Bad. Presse“.

1500.
v. Selbsthaber, von einem Büttel, Rückzahlung und Zinsen zu werden gel. Anbote unter Nr. 21740 an die „Bad. Presse“.

Preis-Abschlag!

Herren-Sohlen und Wed. 45 M
Damen-Sohlen und Wed. 35 M
Kinder-Sohlen und Wed. je nach Größe jedes 12 Paar wird gratis gemacht.

Platz-Summisohlen und Abzüge:
Herren-Sohlen und Wed. 25 M
Damen-Sohlen und Abzüge 20 M
Platten-Gummi 18 und 21 M

Schuhmachermeister Geiger
Kaiser-Platz 61, Einkaufs-Abhandler.
Geltstelle Postfach. 610885

Geld
verleiht Geldgeber ohne Vorpost, in jeder Höhe, gegen alle Sicherheiten, 5-10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“
Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege“
Montag, den 4. April 1921.

Die Meisterschaftstämpfe der Deutschen Turnerschaft.

anden, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, gestern zum 1. Male an den Geräten in Leipzig statt. In den Wettkämpfen hatten sich außerordentlich zahlreiche Turner aus dem ganzen Reiche in Leipzig eingefunden. Vom X. Turnkreis (Baden) nahmen Max Schmidt und Fritz Hertwig vom Karlsruher Turnverein 1846 an den Kämpfen teil, die nach einer Begrüßungsfeier am Samstag abend in Anwesenheit der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, am Sonntag vormittag 7 Uhr in der geräumigen Meihalle auf dem Königsplatz stattfanden. 298 Turner und 144 Turnerinnen nahmen daran teil. Einen ausführl. Sonderbericht mit den Ergebnissen finden unsere Leser in der heutigen Nummer des „Süddeutschen Illustrierten Sport“.

Die süddeutsche Woldlaufmeisterschaft in Karlsruhe.

Die Entscheidung um die Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft fand gestern nachmittag in Karlsruhe statt. Die Zahl der Meldungen war eine bedeutende und die Namen der Gemeldeten waren im Sport bekannt. Es hatten u. a. gemeldet: der Deutsche 6000 Meter-Meister Bedarfs, Frankfurt, früher Düsseldorf, der in ganz Deutschland eine Klasse für sich bildet, der gerade über 6 Kilometer den Rekord nachgekommen um ca. 30 Sekunden verbessert hatte; ferner der Badische Meister Sabjehli, der sich inzwischen noch mächtig verbessert hatte, seit seinem letzten großen Erfolg bei der Badischen Meisterschaft, der Württembergische Meister Meherger, Stuttgart, außerdem die guten Karlsruher Läufer, Heintzelmann, Hofmann, Amberger, Stoll und vom VfB Stuttgart noch einige sehr bekannte Läufer. Im Mannschaftslauf ging der Frankfurter Mannschaft ein großer Ruf voraus. Auch die Karlsruher Mannschaft wurde ziemlich hoch gewertet, während man den wirklichen Sieger, den VfB Stuttgart, eigentlich gar nicht so hoch eingeschätzt hatte. Den Karlsruher Läufern war indessen klarweg die Strecke etwas reichlich lang, jedoch die Siegeschancen für unsere Badische Meisterschaftsmannschaft des Karlsruher Fußballvereins doch nicht allzu hoch waren.

Gleich vom Start gingen die Läufer in äußerst scharfem Tempo weg. Bedarfs, der beim Start in der 4. Reihe stand, lief im schnellsten Tempo zu den Führenden auf und hatte bereits nach 300 Meter die Spitze. Auch Sabjehli, der mehr vorne lag, gewann die Spitze an die Führenden. Amberger und Heintzelmann, die beim Start in der letzten Reihe waren, waren auch nach dieser Strecke noch die Lehten, sie konnten sich nicht durch die Läuferstare hindurcharbeiten. Der Lauf führte an der Telegraphenstraße vorbei an dem Exerzierplatz entlang in den Hardwald. Hier zog sich das Feld weit auseinander. An der Spitze lag Bedarfs, hinter ihm Meherger Stuttgart, der sich hier zur Spitzengruppe vorgehoben hatte, dann kam in einem Abstand Kirchner Frankfurt, Gmelin, Heilbronn während der VfB, noch immer im Hintertreffen lag. Meinen die Läufer machten noch einen guten frischen Eindruck und lagen alle beisammen, jedoch die Ausschichten für den VfB, hier noch ziemlich gute waren.

Im Verlauf des Rennens

Es nun Amberger und Heintzelmann sich weiter nach vorne zu schieben. Sie nahmen durch Wechseltempo den 5. und 6. Platz ein, allein die Spitzengruppe, bei der Bedarfs durch Wechseltempo seine Gegner abzuschütteln suchte, war beim Wendepunkt schon um 80 Meter voraus. Im weiteren Verlauf des Rennens gelang es Meherger Stuttgart, der durch das Wechseltempo Bedarfs einzuholen war zu überholen, während Heintzelmann nicht mehr zu den Führenden kommen konnte. Heintzelmann hielt sich nun an der Spitze, die nun als zweite Gruppe ein gut Stück vor den übrigen Läufern lag. Bedarfs folgte in etwa 60 Meter Abstand, Amberger lag weitere 30 Meter zurück, ihm folgte Meherger Stuttgart, noch an Amberger vorbeigehen, Heintzelmann konnte im Spurt noch den Frankfurter Kirchner schlagen, aber sonst änderte sich im allgemeinen nichts mehr an der angegebenen Reihenfolge. Im Mannschaftslauf gewann der VfB Stuttgart, dessen dritter und vierter Mann sehr gut liefen, vor Eintracht Frankfurt und Karlsruher Fußballverein, die beide gleiche Punktzahl erzielten, beim Auslosen war dann Frankfurt die glücklichere Mannschaft, der damit der 2. Preis zugesprochen wurde. Nachstehend die Ergebnisse:

Im Einzellauf:

1. Bedarfs, Eintracht Frankfurt, 15 Min. 55 Sek.
2. Sabjehli, Freiburger Turnerschaft, 60 Meter zurück.
3. Meherger, VfB Stuttgart.
4. Amberger, Karlsruher Fußballverein.
5. Heintzelmann, VfB Stuttgart.
6. Gmelin, VfB Heilbronn.
7. Kirchner, Eintracht Frankfurt.
8. Reichert, Eintracht Frankfurt.
9. Kirchner, Eintracht Frankfurt.
10. Hofmann, Karlsruher Fußballverein.

Im Mannschaftslauf:

1. VfB Stuttgart mit 27 Punkten.
2. Eintracht Frankfurt mit 24 Punkten (durch Los entschieden).
3. Karlsruher Fußballverein mit 24 Punkten.
4. VfB Heilbronn mit 16 Punkten.
5. Bajuwaren München mit 71 Punkten.

Die Entscheidungsspiele um die Süddeutsche Handballmeisterschaft.

Wander: Bodenheimer Turngemeinde — Sp. Bgg. Jülich 2:3 (bei Spielverlängerung).

W. T. T. München — Pfalz Ludwigshafen 0:1.

W. T. T. München — Bodenheim 1:0.

Am Sonntag nachmittag traten dann Pfalz Ludwigshafen und Spielvereinigung Jülich

Entscheidungsspiel um die Süddeutsche Meisterschaft an. Letzterer setzte bei den Führern der internationale Lohrmann, der bei dem Meisterschaftsspiel mitgespielt hatte. Die Jülicher Mannschaft verlor dadurch ganz gewaltig an Stärke, namentlich weil sie von dem Spiel des Vortages bedeutend mehr angestrengt war als die Ludwigshafener Pfalz. Vor Halbzeit hat Pfalz dadurch das Spiel in der Hand und kann das Spiel größtenteils beherrschen. Sp. Bgg. Jülich gibt sich alle Mühe, aber heute zeigt sich die Lücke der Jülicher Mannschaft viel mehr als am Vortage und zudem fehlt

eben Lohrmann, um den sich alles dreht, und der für Jülich die Tore erzielt. Nach vielen Schüssen aufs Tor gelingt es schließlich dem Halbdritten das erste Tor zu erzielen. Nach Halbzeit dasselbe Bild. Die Niederlage ist für Jülich entschieden. Die Spieler von Jülich wissen dies. Sie geben sich nur noch Mühe, ein möglichst gutes Resultat herauszubringen. Über trotzdem gelingt es den guten Ludwigshafener Stürmern noch zweimal gut platziert einzusenden, jedoch Ludwigshafen als Süddeutscher Meister im Handball mit dem schönen Resultat 3:0 als erster Süddeutscher Handballmeister den Platz verlassen kann. Vom Karlsruher Fußballverein wurde dem Süddeutschen Meister ein prächtiger Lorbeerkranz als Andenken an den großen Erfolg überreicht.

Süddeutscher Illustrierter Sport

Verlag der Badischen Presse

Preisanschreiben

Am Sonntag, den 10. April stehen sich in Karlsruhe die beiden repräsentativen Fußballmannschaften von Süddeutschland und Norddeutschland im Kampf um den Pokal des „Hamburger Fremdenblattes“ gegenüber. Das Spiel Süddeutschland-Norddeutschland zählt seit Jahren zu den interessantesten repräsentativen Fußballspielen, und dürfte überall erkömmtes Interesse begegnen. Schon jetzt wird die Frage diskutiert:

Wer gewinnt das Spiel Süddeutschland-Norddeutschland?

Wie ist das Torverhältnis bei Halbzeit?

Wie ist das Torverhältnis bei Spielschluss?

Für die richtige Beantwortung dieser drei Fragen sendet der Verlag des „Süddeutschen Illustrierten Sport“ 3 Geldpreise und 6 Trostpreise aus. Es werden verteilt:

Ein Geldpreis à 200 Mk.

Ein Geldpreis à 100 Mk.

Ein Geldpreis à 50 Mk.

und fünf Trostpreise in Form eines vierteljährlichen Freiabonnements für den „Süddeutschen Illustrierten Sport“. An dem Preisanschreiben kann sich jedermann beteiligen! Geben mehrere richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los. Entspricht keine Einlösung dem Spielergebnis, so werden diejenigen Einlösungen mit obigen Preisen bedacht, welche dem Resultat am nächsten kommen. Zur Einlösung der Lösung ist dieser Aufschnitt genau auszufüllen und mit deutlich geschriebener Adresse an die Redaktion des „Süddeutschen Illustrierten Sport“, Verlag „Badische Presse“, Karlsruhe, einzusenden.

Das Spiel Süddeutschland-Norddeutschland gewinnt:

Torstahl bei Halbzeit: _____ Schlußtorzahl: _____

Name des Einsendenden: _____

Wohnort: _____

Strasse: _____

Schlusstermin für Annahme von Einlösungen: Freitag, den 8. April, nachmittags 6 Uhr. Die Definitivung der Einlösungen erfolgt in Gegenwart von je einem Herrn vom Verlag und Redaktion und einem Mitglied des Süddeutschen Fußball-Verbandes. Die Entscheidung dieser Kommission ist unanfechtbar. Das Ergebnis des Preisanschreibens mit den Namen der Preisträger wird in der Ausgabe des „Südd. Illust. Sport“ vom Montag, den 11. April bekannt gegeben.

Verlag u. Redaktion des Süddeutschen Illust. Sport.

Verlangen Sie Einzelnummern bei den Zeitungskostern, Bahnhofsbuchhandlungen und den Straßenverkäufern.

Die Zustellung der im Abonnement bezogenen Exemplare erfolgt in Karlsruhe und in den Orten mit Agenturen der „Badischen Presse“ durch diese und die Trägerinnen der „Badischen Presse“ am Montag, in den übrigen Orten durch die Post.

Fußballsport

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft.

Stuttgart: Sportv. Stuttgarter Riders — Wader München 1:1.
Mannheim: Sportverein Wadhof-Mannheim — 1. F.C. Nürnberg 2:2.

Frankfurt: Eintracht Frankfurt — Offenbacher Riders 4:0.

Der Stand Südgruppenspiele am 4. April:

| Verein | Spiele | gew. | unentsch. | verl. | Punkte | Tore |
|------------------|--------|------|-----------|-------|--------|------|
| 1. F.C. Nürnberg | 2 | 2 | 0 | 0 | 4 | 4:1 |
| Riders Stuttgart | 3 | 0 | 2 | 1 | 2 | 3:5 |
| Wader München | 3 | 0 | 2 | 1 | 2 | 4:5 |

Der Stand der Nordgruppenspiele am 4. April:

| Verein | Spiele | gew. | unentsch. | verl. | Punkte | Tore |
|---------------------|--------|------|-----------|-------|--------|------|
| 1. F.C. Mühlberg | 3 | 2 | 1 | 0 | 5 | 14:4 |
| Waldhof-Mannheim | 4 | 2 | 1 | 1 | 5 | 9:7 |
| Eintracht Frankfurt | 3 | 2 | 0 | 1 | 4 | 8:7 |
| Riders Offenbach | 4 | 4 | — | — | 0 | 3:16 |

Weitere Spielergebnisse.

VfB. Südstadt schlägt F.V. Grünwinkel (Bezirksmeister N. A.) 4:0.
F.V. Daxlanden I — VfB. (Ligareferve) 4:0 (0:0).
Frankonia Karlsruhe — F.V. Anellingen 3:2.

VfB. N. S. — Beierheim N. S. 4:0; VfB. II — Nordstern Rintheim I 1:0; VfB. III — Nordstern Rintheim II 4:1; VfB. IV — Nordstern Rintheim III 1:2; VfB. V — Nordstern Rintheim IV 2:0.

Bayer München — 1. FC. Freiburg 2:1.

Phönix Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen 2:1.

Neckarau — Mannheim-Lindenhof 0:0.

Saarbrücken — F.V. Kaiserslautern 0:1.

Darmstadt — Wörlingen 3:0.

Sportklub Saarbrücken — VfB. Trier 4:1.

Sportklub Eifenkessel — Wörlingen 4:1.

Phönix-Karlsruhe — Konordia 4:0 (2:0).

Im Fasanengarten trafen sich bei herrlichem Frühlingswetter obige Gegner im Pokalspiel. Das Spiel war, besonders in der zweiten Hälfte, recht gemühtlich. Phönix, für den der Sieg nie in Frage gestellt war, gab sich nicht richtig aus, es lagen der Mannschaft wohl auch noch die drei schweren Osterspiele in den Knochen. Konordia spielte sehr eifrig, wurde aber trotzdem dem Phönix nicht recht gefährlich, trotz des schlechten Abwehrspiels der Phönixhintermannschaft. Das Spiel war in der ersten Hälfte beiderseits viel zu hoch und ungenau. In der Mitte der ersten Hälfte gelang es Oberle einen scharfen Schuß anzubringen, dem Christ kurz vor Halbzeit durch schönen Rechtschuß (welche Ueberraschung), das zweite Tor anreichte. In der zweiten Hälfte drückte Phönix das Spiel auf den Boden und zermürbte den Gegner recht bald durch Flachkombination. Oberle setzte verschiedene scharfe Schüsse (allerdings nur wenn er unbedrängt war) knapp über und neben das Tor. Nach einer feinen Leistung von Christ (Täuschung zweier Gegner) fiel durch Keiser aus fast unmöglich erscheinende Lage über den Torwart hinweg das dritte Tor. Verschiedentliche Durchbrüche von Konordia werden von der Phönixhintermannschaft gewehrt, einige gefährliche Sachen hält Waier fein. Im Wechsel entsteht vor dem Konordiator eine gefährliche Situation, Phönixmitte schießt, an Stelle des abwesenden Torwarts, schlägt ein Verteidiger den Ball mit der Hand heraus. Der von Begele getretene Eismeter hält der Torwart, nachdem er Begele fein getäuscht hatte, kann aber dessen scharfen Nachschuß nicht mehr erreichen. Mit 4:0 Toren endet das Spiel. Bei Konordia wäre besonders der Torwart, linker Läufer, Linksaußen und Mittelfürmer hervorzuheben. Bei Phönix linker Flügel Schwarzkopf, Christ, Begele, Hammer. Linnebach spielte eifrig, während Nagel nicht zu seiner gewohnten Form aufstieg. Verteidigung schwach. Waier im Tor gut. Schiedsrichter Ehret machte sich das Spiel so bequem, wie möglich und konnte nicht gefallen.

A.F.B. — Germania Durlach 5:0 (1:0).

Zum dritten Male binnen kurzem trafen sich obige Gegner am Samstag nachmittag, diesmal im Pokalwiderstandsspiel in Durlach. A. F. B. mit Ersatz für Große, Kraft, Burger und Würzburger, Durlach ohne Seiter. Etwa 3000 Zuschauer umgaben den Platz, in der Erwartung, ein spannendes, hartnäckiges Treffen zu sehen, was auch der Spielverlauf näher rechtfertigte. Das Spiel war von prächtigen, aufregenden Kampfmomenten durchzogen, und bot, dies besonders in der zweiten Hälfte von A. F. B. aus, guten Fußball. Die unerwartet hohe Niederlage Germanias entspricht nicht dem Spielverlauf und wäre ein 3:1 oder 4:2 eher am Platze gewesen. Die erste Hälfte war das Spiel ziemlich ausgeglichen. Es wurde von beiden gut, manchmal etwas zu hoch gespielt, aber auch von beiden Parteien gute Torlegenheiten ausgelassen. Erst kurz vor Halbzeit vermag Greiler einen zu kurz abgewehrten Ball durch scharfen Nachschuß einzusenden. In der zweiten Hälfte erhebt Germania einen Eismeter wegen Hände zugesprochen, der den Spielverlauf bei Berwoldenwettern scharf zugunsten Germanias beeinflusst hätte. Reize verzieht in der Aufregung den Ball. Als kurz darauf Herzog einen von dem Durlacher Torwart schlecht gewehrten Ball einbringen konnte, war es mit der Widerstandskraft Germanias vorbei. Dazu kam noch die Uneinigkeit der Spieler unter sich (Seiter, Reize), was auf den Zuschauer keinen guten Eindruck machte, der Mannschaft selbst aber nur zum Nachteil sein kann. A. F. B. spielt jetzt einen feinen, präzisen Fußball und vermag in gleichmäßigen Abständen drei weitere Tore durch Greiler, Herzog und Vogel zu erzielen. Mit dem unerwartet hohen Torergebnis von 5:0 endet das spannend verlaufene Treffen. Bei A. F. B. klappte es heute sehr gut von hinten bis vorn. Verteidigung einschließlich Torwart zeigte gutes Abwehr- und Störungs spiel, ebenso die Läuferreihe, in der besonders Riegler glänzte durch überlegtes Kopf-Abwehr- und Zuspiel. Der Sturm harmonisierte gut zusammen, zeigte feines kurzes Passspiel und Stellungsspiel und nicht zuletzt guten Schuß.

Germania zeigte in der ersten Hälfte gutes Spiel, begeht aber den großen Fehler, sich durch Dreifachspiel durchsetzen zu wollen, was bei einer einigermaßen guten Hintermannschaft nicht zu Erfolgen führen kann, die durch entsprechende Taktik den Sturm schmiegt. Mehr Benützung der nicht üblichen Flügel, und das Spiel wird sicherlich erfolgreicher. Besonders hervorzuheben wäre der genannte Torhüter, linker Läufer Pfeifer, sowie Ege. Schiedsrichter Schneider Mühlburg gut.

VfB. — Sp. Kl. Freiburg 2:1.

Im rüchständigen Verbandsspiel trafen sich obige Gegner auf dem VfB-Platz. Beide Mannschaften traten komplett an und lieferten sich ein schönes und vor allem faires Spiel. In der 14. Minute gelang es Winterlänger, das erste Tor zu erzielen, dem Hennhöfer in der 22. Minute das 2. Tor anreichte. Hernach ist Sportklub leicht überlegen, konnte aber bei der aufmerksamen Verteidigung von VfB. nichts erzielen. In der 2. Hälfte war das Spiel zuerst ausgeglichen, nachher drängt VfB. um die letzten 15 Minuten das Kommando vollständig dem Sp. Kl. Freiburg zu überlassen, da VfB. ausgepumpt war. Schiedsrichter Witte sehr gut. Besuch ca. 1000 erfolten. E.

Rehabilitationsspiel

ks. Ein Tennis-Mannschaftskampf Deutschland — Holland soll am 9. und 10. April in Scheveningen stattfinden. Die deutschen Farben vertreten der neue Hallenmeister F. W. Rahe, ferner Spiel, W. Groos und O. Kreuzer.

Bitte ausschneiden!

Bücherzettel

An den

Süddeutschen Illustrierten Sport
(Badische Presse)

Karlsruhe.

